

Gottesdienst in der Friedenskirche

10. Sonntag nach Trinitatis
Kirche und Israel



Zerstörung Jerusalems – Francesco Hayez – 1867
Galleria d'Arte Moderna, Venedig – zeno.org - gemeinfrei

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg**

Glockenläuten

Hinführende Worte

Liebe Gemeinde!

*«Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
das er sich zum Erbe erwählt hat.»*

Psalm 33,12

Heute ist der 10. Sonntag nach Trinitatis. Er trägt den Namen „Israelsonntag“. Seinen Ursprung hat er im christlichen Gedenken an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem und der anderen Verfolgungen in der jüdischen Geschichte.

Als Christen haben wir Anteil an der leidvollen Geschichte des Judentums. Als Christen sind wir aber auch in besonderer Weise mit dem jüdischen Glauben verbunden. Christen und Juden sehen sich als von Gott geliebtes Volk. In diesem Glauben, der uns verbindet, wollen wir diesen Gottesdienst feiern.

Musik

Liturgischer Gruß

L.: Im Namen des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

G.: Amen

Impulstext

Einladen möchte ich Sie, den Impulstext gemeinsam zu sprechen.

Das höchste Gebot ist das:

»Höre, Israel,

der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele,

von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«

31 Das andre ist dies:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«

Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

Markus 12, 29-31 (5. Mose 6,4-5 und 3. Mose 19,18)

Gebet

Treuer, barmherziger Gott.

Du hast dein Volk aus Juden und Christen erwählt.

Hilf uns im Gebet und in der Liebe aneinander festzuhalten

und stärke uns im Vertrauen auf deine Treue und Gerechtigkeit,

in der wir einst vereint werden

als Christen und Juden in deinem Reich.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, und preisen deine Herrlichkeit heute und in Ewigkeit.

Amen

Musik

Biblische Lesung

Der Predigttest steht im Brief des Paulus an die Römer im 11. Kapitel. Römer 11,25-32

25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:

Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist.

26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33):

»Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden

wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Wort der Heiligen Schrift.

Amen.

Stille

Predigtgedanke

I.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wie wäre das, wenn wir uns auf Gott nicht mehr verlassen könnten?

Stellen Sie sich vor, wie das wäre, wenn seine Worte und Verheißungen nicht mehr gelten würden!

Genau mit dieser Frage quält sich Paulus ab.

Für ihn ist es einerseits so, als hätten sich mit Jesus Christus all die Verheißungen Gottes erfüllt.

Aber andererseits sieht er, dass die meisten Juden das gar nicht erkennen,

dass sie Jesus Christus ablehnen.

Und so setzen sie ihre Rettung durch Gott aufs Spiel.

Aber kann das denn sein?

Sie sind doch Gottes erwähltes Volk.

Er hat seinen Bund mit ihnen geschlossen,
am Sinai,

nach der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten.

2.Mose 19,1-6

Gilt das denn nicht mehr?

Für Paulus ist das nicht nur eine theoretische Frage.

Er leidet wirklich darunter.

Und er versucht in drei Kapiteln im Römerbrief,
dieser Frage nachzugehen,
in immer neuen Anläufen und Versuchen.

*Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie
mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, dass
ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass
in meinem Herzen habe.*

*Denn ich wünschte, selbst verflucht und von Christus
getrennt zu sein für meine Brüder, die meine
Stammverwandten sind nach dem Fleisch.* Röm 9,1-3

Alles würde Paulus dafür hergeben, dass die Juden
zu Christus gehören.

Sogar seine eigene Seligkeit.

Es kann doch gar nicht anders sein, als dass sie
gerettet werden!

*Sie sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört
und die Herrlichkeit
und die Bundesschlüsse
und das Gesetz
und der Gottesdienst
und die Verheißungen, denen auch die Väter
gehören und aus denen Christus herkommt nach
dem Fleisch.*

Ganz überwältigt ist Paulus von dem, was er da sagen kann über sein Volk.

Dafür kann er Gott nur loben:

Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit.

*Amen. So steht es auch im 9. Kapitel des
Römerbriefs.* ^{Röm 9,4-5}

II.

Das also ist der Ausgangspunkt:

Gottes Erwählung.

Und dann wieder die Frage:

Gilt das wirklich noch?

Und diese Überlegungen schreibt er an die Gemeinde in Rom.

Gerade die muss das hören

und wissen

und verstehen.

Denn da gibt es viele Christen, die keine Juden sind.
Die darum auch nicht so vertraut sind mit Gottes
Wort,
mit seinem Gebot
und mit seinen Verheißungen an die Väter.
Für die seine Erwählung keine so große Bedeutung
hat.

Die wissen offensichtlich oft gar nicht, was sie dem
Judentum verdanken.

Wissen nicht, dass es erst einmal die Berufung
Abrahams brauchte, damit dann auch gelten kann:
*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf
Erden wie es im 1. Buch Mose im 11. Kapitel steht.*

1.Mo 11,3

Wir sind Christen,
wir sind von Gott erwählt.

Wir gehören zu Christus.

Das reicht.

Und die Juden,

die anderen,

die interessieren uns nicht.

So ähnlich muss es schon in Rom geklungen haben.

Mehr noch, vielleicht hat man damals schon gesagt:

Gott hat sein Volk verlassen.

Er hat sich ein neues gesucht, die Christen.

Er hat sein Volk verstoßen.

Diesmal endgültig.

Vorher hat er die Israeliten ja auch schon immer wieder gestraft, wenn sie ihm untreu wurden.

Und wenn das damals noch nicht so klar gesagt wurde –

aber nach wenigen Jahrhunderten haben es die Christen jedenfalls so gesehen.

Gottes Volk?

Das ist natürlich die Kirche.

Und die Juden?

Die haben ihre Zeit und Chance gehabt.

Das ist vorbei.

Nein, ruft Paulus da.

So frage ich nun:

Hat denn Gott sein Volk verstoßen?

Das sei ferne! ...

Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat. So schreibt Paulus im 11. Kapitel seines Briefes an die Römer. ^{Röm 11,1.2}

Denkt doch nur:

wenn Gott Israel nicht treu wäre und treu bliebe –

dann könnten wir uns auch nicht auf ihn verlassen.
Wieso sollte er dann uns treu sein?

Nein – es ist anders.

Schwer zu verstehen,
ich gebe es zu, sagt Paulus.

Ein Geheimnis, ein Mysterium.

Aber ihr müsst es kennenlernen.

*Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses
Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht
selbst für klug haltet:*

Israels Heil und unsere Erlösung,
unsere Rettung, die hängen untrennbar zusammen.
Wir gehören untrennbar zusammen.

Stellt euch einen Ölbaum vor – eine der wichtigsten
Pflanzen in Israel.

Einen edlen Ölbaum, seit Jahrtausenden kultiviert.
Und jetzt sind da neue, wilde Triebe eingepropft
worden –

das seid ihr Heiden. –

Nur zur Erklärung und Erinnerung:

Heiden, das sind in der Bibel alle, die nicht Juden
sind.

Also auch wir Christen! –

Ihr seid eingepfropft worden in den edlen Baum.
Und von den bisherigen Zweigen dieses Baumes
sind welche herausgebrochen worden.

So habt ihr überhaupt euren Platz bekommen.
Aber das ist kein Grund, stolz zu sein und auf die
anderen herabzusehen.

*Wenn nun einige von den Zweigen ausgebrochen
wurden,*

du aber,

*der du ein wilder Ölweig bist, in den Ölbaum
eingepfropft wurdest und Anteil bekommen hast an
der Wurzel und dem Saft des Ölbaums,*

so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen.

Rühmst du dich aber, so sollst du wissen:

Nicht du trägst die Wurzel,

sondern die Wurzel trägt dich. Röm 11,17.18

Und genauso, wie ihr jetzt dazugekommen seid und
mit dazugehören dürft in die große Geschichte von
Gottes Verheißungen,

so können die anderen wieder zurückkommen.

Wieder eingepfropft werden.

III.

Aber: Es ist nicht unsere Sache, dass Gott seine
geliebten edlen Zweige wieder in den Ölbaum

einpfropft und auch nicht unsere Sache, wie er das macht.

Es bleibt Gottes Sache –

wir müssen die Juden nicht bekehren und zu Christen machen.

Wohl gibt es das heute und hat es immer gegeben, dass einzelne Juden Christen werden.

Genau wie einzelne Christen den umgekehrten Weg gehen und zum Judentum konvertieren.

Aber in dem ganzen 11. Kapitel des Römerbriefs spricht Paulus kein einziges Mal von Jesus Christus! Er sagt nicht, dass zu diesem Geheimnis gehört, dass alle Juden Christen werden müssten!

Wie wäre das, wenn wir uns auf Gott nicht mehr verlassen könnten?

Stellen Sie sich vor, wie das wäre, wenn seine Worte und Verheißungen nicht mehr gelten würden! –

So habe ich zu Beginn gesagt.

Von Paulus lernen wir:

Gott ist treu.

Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

Aber das bedeutet, er ist auch Israel treu – wie könnten wir uns sonst auf ihn verlassen.

Es ist wichtig, dass wir das als Kirche begreifen und behalten.

Es ist so wichtig, dass unsere bayrische Kirche es inzwischen in ihre Verfassung aufgenommen hat.

Ganz zu Beginn im Grundartikel heißt es dort:

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern lebt in der Gemeinschaft der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche aus dem Worte Gottes, das in Jesus Christus Mensch geworden ist und in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes bezeugt wird. Mit der ganzen Kirche Jesu Christi ist sie aus dem biblischen Gottesvolk Israel hervorgegangen und bezeugt mit der Heiligen Schrift dessen bleibende Erwählung

Gott sei Dank hat Gott sein Volk nicht verstoßen.

Gott sei Dank bleibt es erwählt.

Gott sei Dank gilt sein Erbarmen auch uns –

trotz unseres Ungehorsams.

Amen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch
den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt,
gestorben
und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die
Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.*

Amen.

Stummer Choral (EG 355,1-5)



Mir ist Er - bar-mung wi - der - fah-ren,
das zähl ich zu dem Wun-der - ba-ren,
Er - bar-mung, de - ren ich nicht wert;
mein stol - zes Herz hat's nie be - gehrt.
Nun weiß ich das und bin er - freut
und rüh-me die Barm-her - zig - keit.

2 Ich hatte nichts als Zorn verdient und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her, warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts.

3 Das muss ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

4 Dies lass ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben,

auf dieses bet ich auch allein, auf dieses duld ich in der Not, auf dieses hoff ich noch im Tod.

5 Gott, der du reich bist an Erbarmen, rei dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig recht erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

Kasualabkndigungen und Hinweise

Fürbitten

Gnädiger liebender Vater!

Wir preisen dich für deine Gerechtigkeit, die du für uns aufgerichtet hast.

Wir bitten für dein Volk aus Juden und Christen.

Gib deinen Geist, der Frieden stiftet und Glauben wirkt.

Hilf, dass Juden und Christen einander achtsam und liebevoll begegnen und nach deiner Wahrheit suchen.

Wir bitten für den Frieden im Nahen Osten und im Heiligen Land:

Gib den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft den Mut zum ersten Schritt und die Geduld immer wieder neu den Frieden zu suchen.

Wir bitten dich für die Familien, für die Menschen, die in Häusern, Dörfern und Städten miteinander leben:

Gib, dass sie behutsam miteinander umgehen, dass sie sich am Gelingen und Wohlergehen des anderen freuen.

Wir bitten dich für die Fremden in unserem Land: Gib, dass sie Hilfe und Begleitung erfahren.

Hilf uns, ihnen freundlich und wertschätzend zu begegnen.

Schaffe du, Herr, Frieden und Gerechtigkeit – heute und in Ewigkeit.

Amen

Vaterunser und Segen

Vaterunser

Als Kinder Gottes bitten wir wie Jesus es und gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Es segne und behüte uns alle
der allmächtige und barmherzige,
der liebende und tröstende Gott:

+ Der Vater

und der Sohn

und der Heilige Geist.

Amen.

Musik und Glockenläuten

Bitte verlassen Sie während der Musik die Kirche!

Nehmen Sie bitte auch dieses Textblatt mit!

Vielen Dank!

Kollekten am Ausgang